Galerie
Kunstberatung
Kunstmanagement

Häusler
contemporary

MEDIENINFORMATION

Ausstellung: **«Latin America Calling» | Jose Dávila | Alejandra Seeber | Francisco Sierra | Bosco Sodi**
Eröffnung: **25. August 2016 2016, 17 – 20 Uhr**
Dauer: **bis 5. November 2016**

Häusler Contemporary Zürich spürt zum Saisonstart der Zürcher Galerien dem Ruf der lateinamerikanischen Kunst nach, die in den letzten Jahren zur Entdeckung der internationalen Szene avancierte. Mit der Programmkünstlerin Alejandra Seeber und den Gastkünstlern Jose Dávila, Francisco Sierra und Bosco Sodi vereinen wir temporär vier eigenständige, innovative Kunstschaffende, die teils gegensätzliche Konzepte in ihrem Werk einen und der Geschichte der Kunst des 20. Jahrhunderts Rechnung tragen.

Häusler Contemporary Zürich AG
Stampfenbachstrasse 59
8006 Zürich

Telefon 0041-43-810 04 26
Fax 0041-43-810 04 27

galerie@haeusler-contemporary.com
www.haeusler-contemporary.com

Seit die Kunstwelt begonnen hat, ihren Blick über Europa und Nordamerika hinaus zu lenken, ist auch Lateinamerika zunehmend zu einem wichtigen Ziel für Kunstkenner und Sammler zeitgenössischer Kunst geworden. Von der lange Zeit unentdeckten Anziehungs- und Innovationskraft der dortigen Szene zeugen auch Messen wie die Zona Maco in Mexico City, die innert Kürze internationale Bedeutung erlangt hat. Zugleich ist «lateinamerikanische Kunst» längst nicht mehr nur auf dem südamerikanischen Kontinent angesiedelt, sondern ihre Vertreter haben sich in die amerikanische und europäische Kunstgeschichte und deren Geschehen eingereiht.

Ausgehend von Alejandra Seeber (*1968, Buenos Aires, AR, lebt in New York, US), langjährige Künstlerin unseres Galerieprogramms, bietet unsere Schau mit insgesamt vier Kunstschaffenden lateinamerikanischen Ursprungs eine Kostprobe von der Vielfalt, die uns aus dieser Richtung erwartet. Die expressiv dynamische Malerei von Seeber tritt in Dialog mit den zu fantastischem Hyperrealismus neigenden Gemälden von Francisco Sierra (*1977, Santiago de Chile, lebt in Cotterd, CH). Diesen malerischen Positionen werden das Kräftespiel der minimalistischen Skulpturen und Arbeiten auf Papier von Jose Dávila (*1974, Guadalajara, MX, lebt in Guadalajara) und die prozessorientierten Bildobjekte von Bosco Sodi (*1970, Mexiko City, MX, lebt u.a. in New York, US) gegenübergestellt. So unterschiedlich der Ansatz dieser vier Kunstschaffenden auch ist, alle arbeiten auf ihre Weise am «Kippmoment» zwischen verschiedenen Kategorien und Konzepten.

Bei **Jose Dávila** ist das einerseits wörtlich gemeint in Bezug auf einen bestimmten Typus von Objekten, die seit 2014 entstehen: Skulptural aufgerichtete Glasscheiben und Steinplatten werden durch Zurrgurten in ein prekäres Gleichgewicht gebracht und am Fallen gehindert. Dávilas Œuvre, das auch Papierschnitte und Zeichnung umfasst, entspringt zudem der intensiven Auseinandersetzung mit Formensprachen und Ideologien der Kunst des 20. Jahrhunderts und bewegt sich hier stets zwischen Hommage, Appropriation und Kritik.

Alejandra Seeber hingegen lotet in ihren Gemälden die malerischen Möglichkeiten zwischen Figuration und Abstraktion aus – den zwei grossen Polen der Avantgardemalerei. Seebers ambivalente Bildsprache ist nicht linear zu entschlüsseln, denn in ihren bunt leuchtenden Bildern kristallisieren sich aus gegenstandslosen Elementen unvermittelt narrative Referenzen heraus. Sujets werden angedeutet und lösen sich sogleich wieder auf in expressive Farbigkeit und malerische Dynamik, die stets aufs Neue überrascht.

Bei der Malerei von **Francisco Sierra** sind es zunächst vor allem die Motive, die uns auf eine Gratwanderung zwischen Hyperrealismus und Fantastik, High und Low führen. Alltagsgegenstände wechseln sich in seiner Bildwelt mit comicartigen Wesen und abstrakt plastischen Formen ab und behaupten durch ihre illusionistische Malweise stets einen Realitätsbezug. In einzelnen Bildern changiert der Künstler zudem zwischen der abbildenden Malerei und einem freieren Pinselduktus, in dem die Technik als eigenständiges Bildelement sichtbar wird.

Bosco Sodi schliesslich fokussiert in seinen organisch anmutenden Bildobjekten auf Materialeigenschaften und auf das Zusammenspiel von künstlerischer Setzung und Zufall. Seine Leinwände werden mit einem Gemisch aus Pigmenten, natürlichen Fasern und Leim «bemalt» und gerinnen im Trocknungsprozess zu Strukturen, die – je nach Farbgebung – an Lava-Erde, an Schwämme oder andere Erscheinungen der Natur erinnern. Sodis künstlerischer Ansatz findet Referenzen im Informel aber auch in der Prozesskunst und der Farbfeldmalerei und generiert daraus eine innovative, eigenständige Sprache.

Mit den vier unterschiedlichen «lateinamerikanischen» Kunstschaffenden verweist unsere Ausstellung so einerseits auf einen Kunstmarkt, den es in Zukunft noch stärker zu entdecken gilt. Gleichzeitig wird der dynamische Austausch unserer globalisierten Kunstwelt angesprochen und die daraus entstehende, produktive Vielfalt angedeutet.

Deborah Keller, Häusler Contemporary

Ihre Fragen beantwortet gerne Deborah Keller
dk@haeusler-contemporary.com, **+41 43 810 04 26**